



Nach der erfolgreichen Übung kommen die Rettungshunde mit ihren Frauchen und Herrchen sowie Mitgliedern der Further DLRG zusammen. Fotos: Julia Stoiber

„Schnüffler“ bei der Further DLRG

Rettungshundestaffel trainiert zusammen mit Wasserrettern am Drachensee

Furth im Wald. (jus) Rettungshunde sind speziell ausgebildete Hunde, die Menschen suchen und retten können. Damit die Rettungshunde verschiedene Szenarien sowohl kennenlernen als auch üben können, besuchte die Rettungshundestaffel Westallgäu/Ortsgruppe Schwandorf am Sonntagvormittag die Further DLRG am Drachensee. Für einen Teil der Hunde war das eine völlig neue Situation.

Man entschied sich für einen Übungstag mit der DLRG, weil Wasser für die Tiere interessant und spannend sei. Es ergibt sich auch nicht so oft die Gelegenheit für die Rettungshundestaffel, das An- und Aussteigen aus einem Boot zu üben, weshalb diese Chance gern genutzt wurde. Außerdem sind auf einem Boot und auf Wasser die Bedingungen für Suchen erschwert.

Mit Frauchen im Boot

Nach einer kurzen Besprechung ging es sofort mit dem Trainieren los. Die Herrchen und Frauchen übten mit ihren Vierbeinern das Ein- und Aussteigen ins Boot, was teilweise eine Herausforderung darstellte. Hierbei gab es zwei Varianten: zum einen über das Ufer mittels einer Bugklappe und zum anderen über den wackeligen Steg ins Boot. Dann verweilten die Hunde für ein



Das Einsteigen in ein Boot stellt für einen Hund eine Herausforderung dar.

paar Momente im Boot, damit sie zur Ruhe kamen und ihre Nervosität überwinden konnten. Es war für die meisten Vierbeiner ein ungewohntes Gebiet, mit dem sie sich zuerst vertraut machen mussten.

Am Ende gab es für einen Hund noch eine besondere Herausforderung: Ein DLRG-ler war „verschwunden“ und musste schnellst-

möglich wieder gefunden werden. So ließ man den Rettungshund an einem Gegenstand des „Verschwinden“ schnüffeln. Sofort nahm dieser die Fährte auf und hatte innerhalb weniger Minuten die verschwundene Person gefunden.

Es stellt eine Herausforderung für den Hund dar, sich aus den verschiedenen Gerüchen auf den in

dem Moment einzig wichtigen Geruch zu konzentrieren und dieser Fährte zu folgen. Auch muss der Vierbeiner herausfiltern, welcher Geruch der frischeste ist. Im Idealfall ist eine Spur nur ein paar Stunden alt. Danach setzen sich die Geruchspartikel ab und der trainierte Suchhund kann der Fährte am Boden folgen.

Lehrreicher Tag

Auch für die DLRG war es ein spannender und lehrreicher Tag. So erfuhr die Wasserretter, dass der Eigengeruch eines Taschentuchs oder eines Haargummis für eine Spürnase völlig ausreichend ist, um der Spur folgen zu können. Hunde gehen nämlich einer spezifischen Geruchsspur nach, denn jeder Mensch hinterlässt pro Minute rund 40000 Hautschuppen. Diese nimmt der Mantrailer-Hund auf und verfolgt die Fährte.

Die Ausbildung zum einsatzfähigen Rettungshunde-Team dauert rund drei Jahre. Theorie in Erster Hilfe am Mensch, Erster Hilfe am Hund, Karte, Kompass und Funk gehören zur Ausbildung und werden zum Teil jährlich wiederholt. Damit die Vierbeiner und ihre Besitzer fit bleiben, müssen sie fleißig trainieren und alle zwei Jahre die Hauptprüfung wiederholen.